

Viertes Kapitel.

Der neue Lehrer.

Monate waren seit jenem bedeutungsvollen Junitage vergangen. Der Herbst kam und brachte ein neues Ereignis, das dem Leben in unserem Heimatdorfe eine ganz andere Wendung gab, für unsere Familie und besonders für mich selbst aber geradezu schicksalbestimmend wurde.

Der alte Lehrer des Ortes starb und ward begraben. Eine neue Lehrkraft wurde von der Regierung für die erledigte Stelle ausersehen. Mit Spannung sah die Gemeinde dem kommenden Mann entgegen. Eines Sonntags ausgangs September sollte sich dieser im Orte vorstellen. Dies sollte geschehen, indem er den Gottesdienst leitete und in der Kirche eine Religionsstunde mit der Schuljugend abhielte.

Die seltsamsten Gerüchte gingen dem neuen Lehrer voraus. Es wurden Wunderdinge von seiner Person, seinem Thun und Handeln erzählt. Er sollte gar nicht aussehen wie ein Schulmeister, vielmehr wie ein Komödienmacher und Puppenspieler. Er habe, hieß es, das Lehrfach auch gar nicht richtig gelernt, sondern sei ein weggejagter Student, der wohl mal übergeschnappt wäre. Die Stelle habe er nur aus dem Grunde bekommen, daß er ein Verwandter des Predigers sei, der seine Anstellung bei der Regierung durchgesetzt habe.